Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 48 (1955)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Gehörnte Chamäleone
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987004

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

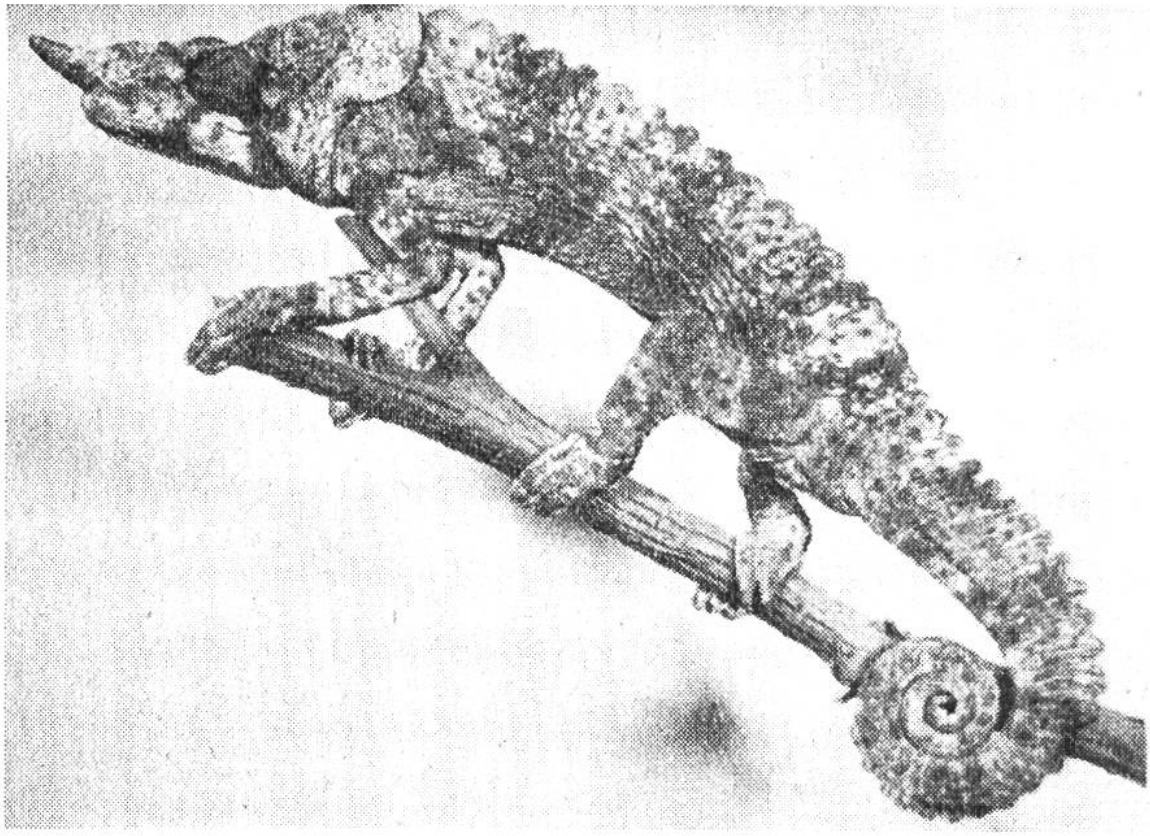
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf dem Dach befindet sich ein Parkplatz für 500 Privatwagen. Die Einstellgebühr beträgt tagsüber (6–18 Uhr) für 1 Stunde –.50, 2 Stunden –.75, jede weitere Stunde –.25, 12 Stunden max. 1.75, für 24 Stunden max. 2 $; nachts ist der Tarif etwas billiger. (1 Dollar = Fr. 4.28.)

etwa 2000 grosse Fahrzeuge werden – gerade nachdem sie aus dem Tunnel kommen und bevor sie das Gewühl der Innenstadt erreichen – von den Strassen weg in einen wohlgeordneten «Hafen» geleitet.

GEHÖRNTE CHAMÄLEONE

Die Chamäleone sind höchst merkwürdige Vertreter der Echsen. Sie sind namentlich in Afrika, von Algerien bis ins Kapland, weit verbreitet, ferner in Madagaskar, Westarabien und

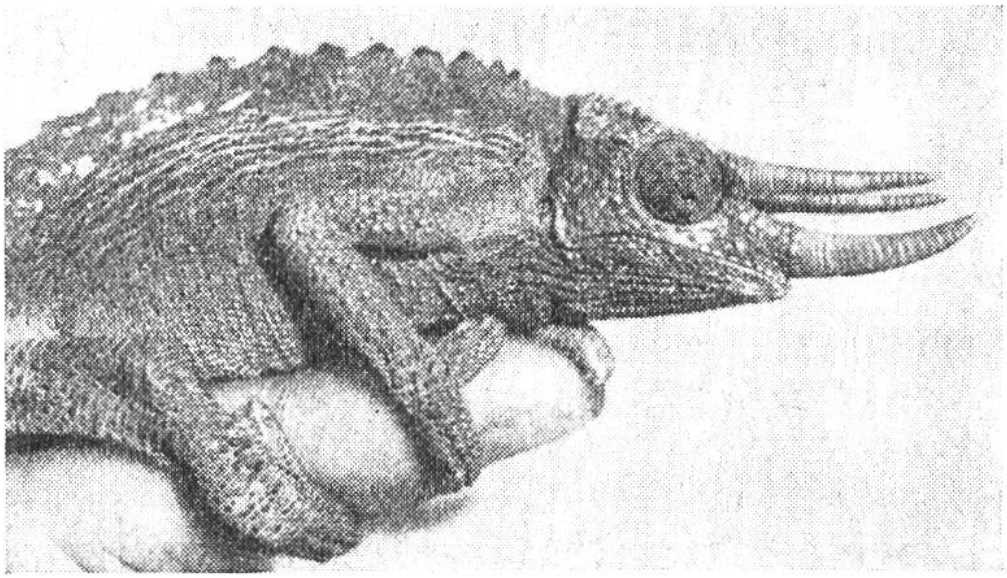


Müllers Chamäleon mit einem einfachen Schnauzenhorn.

Vorderindien. Eine Art kommt sogar in Europa vor, nämlich an der Südspitze der Pyrenäenhalbinsel. Das Chamäleon ist sozusagen aus lauter Eigenarten zusammengesetzt, und es ist nicht übertrieben, zu behaupten, dass schon über jedes seiner Organe gründliche wissenschaftliche Studien angestellt und gelehrte Abhandlungen veröffentlicht worden sind.

Da ist zunächst die Haut, welche in hervorragendem Masse die Fähigkeit besitzt, die Farbe zu wechseln. Diese grossartige Eigenschaft ist in der menschlichen Phantasie allerdings ins Unsinnige übertrieben worden. So weit reicht das Farbwechselvermögen des Chamäleons doch nicht, dass es jedes Schachbrett- oder Kravattenmuster getreulich nachahmte. Überhaupt ist zu betonen, dass der Farbwechsel hier weniger durch die Farben und Formen der Umgebung bestimmt wird als durch die innere Stimmung. Bei den meisten Arten zeigen Grüntöne den Zustand des Wohlbefindens an.

Die Augen der Chamäleone sind ausserordentlich beweglich, und zwar unabhängig voneinander. Ein Tier kann also beispielsweise mit dem linken Auge nach vorn unten sehen und



Ostafrikanisches Bergchamäleon mit dreifachem Horn.

mit dem rechten gleichzeitig nach hinten oben. Begreiflicherweise macht diese erstaunliche Fähigkeit auf die einfachen Gemüter afrikanischer und indischer Eingeborener einen unheimlichen Eindruck; manche Stämme glauben, die Chamäleone hätten den bösen oder mindestens einen giftigen Blick.

Der Schwanz ist als Greifschwanz ausgebildet, d. h. das Chamäleon kann sich mit ihm im Gezweige verankern. Dies kommt ihm nicht nur beim Klettern sehr zustatten, sondern vor allem auch beim Nahrungserwerb, wenn das reglos im Gezweige lauernde Tier mit seiner langen, vorschnellbaren Zunge auf ein Insekt, etwa eine Heuschrecke oder eine Gottesanbeterin, „schiesst". Da muss sich die sonderbare Echse gut festhalten, damit sie den Halt auf den dünnen Zweigen nicht verliert. Die Spitze der blitzschnell vorgeschossenen Zunge ist klebrig, an ihr bleiben selbst die kräftigsten Beutetiere zappelnd hängen. Zu allen erwähnten Sonderbarkeiten kommen bei mehreren Chamäleon-Arten noch spitze Hörner, welche in der Ein- bis Dreizahl der Schnauze aufsitzen. Meist treten diese Fortsätze nur im männlichen Geschlecht auf. Es sind, wie wir heute wissen, nicht nur bizarre Dekorationen, sondern Waffen, mit denen Männchen untereinander schwere Auseinandersetzungen austragen, indem sie wie mittelalterliche Ritter gegeneinander vorgehen. H.